

## Pressemitteilung – Hopfenrundfahrt 2022 – 31. August 2022

Sperrfrist: 31.08.2022, 14:15 Uhr, Beginn des Pressegesprächs  
Es gilt das gesprochene Wort!

### **Ausgangslage vor der Ernte 2022**

Seit 2013 stieg die weltweite Hopfenanbaufläche kontinuierlich auf knapp unter 63.000 Hektar im Jahr 2021 an. Auf dieser Fläche wurden im letzten Jahr rund 131.000 Tonnen Hopfen bzw. mit 14.200 Tonnen Alphasäure ein neuer Allzeitrekord geerntet. Ein entscheidender Grund für den Anstieg der Alphasäuremengen ist der Zuwachs alphareicher Flavour- und Aromasorten in den USA für den Einsatz im Craft-Bier-Segment.

Der Weltbierausstoß erholte sich 2021 um 4 %, konnte aber das Vor-Covid-Niveau von 2019 nicht erreichen. Dem Hopfenmarkt stand aufgrund der guten Ernte 2021 noch mehr unverkaufte Ware als im Vorjahr zur Verfügung. Das Preisniveau für Spothopfen fiel das dritte Jahr in Folge. Ein Preiseinbruch war jedoch lediglich bei Sortengruppen zu verzeichnen, die bereits seit mehreren Jahren überproduziert werden.

Wird die Alphabilanz sortengruppenspezifisch betrachtet, zeigt sich, dass die erwähnte Überversorgung von Flavorsorten mit hohen Alphagehalten und vielen Aroma- und Randsorten aus allen Anbaugebieten der Welt verursacht wird. Wir beobachten eine zunehmende Verschiebung der Nachfrage weg von Aromasorten, hin zu Hochalphasorten. Das bedeutet, dass die Überversorgung der Aromamärkte weiter zunehmen wird, wenn keine Flächenreaktion erfolgt.

Das Hochalphasegment trägt zur Überproduktion nichts bei. 2022 wurden in den USA 850 Hektar Hochalphasorten gerodet, während im Gegenzug in Deutschland lediglich 170 Hektar neu eingelegt wurden. Der sehr starke Dollar verteuert die US-Hochalphaware enorm, so dass die US-Pflanzler nicht mehr wettbewerbsfähig für den Hochalphamarkt produzieren können. In der Folge wird zusätzliche Nachfrage nach Hochalphasorten nach Europa umgeleitet. Bei den aktuell prognostizierten Erträgen könnte das Angebot an Hochalpha aus der Ernte 2022 niedriger als der Bedarf sein.

Die Versorgung des Marktes mit den klassischen Aromasorten Perle und Tradition war in den letzten Jahren eher ausgeglichen. Die Anbauflächen sind nahezu gleichgeblieben. Auf Basis der Ernteschätzungen könnte die Erntemenge bei diesen Sorten in diesem Jahr ebenfalls niedriger als der Bedarf sein.

Anders sieht es im Bereich der Aroma- und Flavorsorten aus. Sowohl in den USA als auch in Deutschland und weiteren Anbaugebieten sind die Anbauflächen in Summe dieser Sorten immer noch zu hoch. Auch eine schlechte Ernte 2022 wird deshalb und wegen der oben genannten rückläufigen Nachfrage schwerlich zu einer Knappheit führen.

Die Sorten des Saazer Formenkreises werden aufgrund der äußerst hohen Ernten der letzten Jahre in Tschechien trotz einer sehr schwachen Ernte 2022 ausreichend zur Verfügung stehen.

Insgesamt kann es in diesem Jahr aufgrund der schwachen Ernte saisonal zu einer Marktlücke bei einzelnen Sorten kommen. Die Versorgung unserer Kunden mit Hopfen sehen wir aufgrund von hohen Beständen sowohl in der Brau- als auch der Hopfenwirtschaft dennoch gesichert.

## Ernteerwartung 2022

Für die USA erwarten wir für die Ernte 2022 durchschnittliche Erträge und Alphagehalte. Alle europäischen Anbaugelände litten während der Vegetationsphase unter hohen Temperaturen und Trockenheit. Wir erwarten teils stark unterdurchschnittliche Erntemengen. Das slowenische Erntergebnis wird besser als das der übrigen europäischen Anbaugelände prognostiziert, wird aber dennoch leicht unterdurchschnittlich ausfallen.

Die Prognosezahlen der deutschen Schätzkommission von letzter Woche weisen auf eine stark unterdurchschnittliche Ernte in Deutschland hin.

In Summe sehen wir einer Welthopfenenernte mit einem Hektarertrag entgegen, der deutlich unter dem langjährigen Durchschnittsertrag über alle Sorten liegen dürfte. Was wir noch nicht wissen, das sind die Alphawerte des heurigen Jahrgangs. Diese haben noch einen erheblichen Einfluss auf das zur Verfügung stehende Angebot. Erste Analyseergebnisse deuten auch hier auf unterdurchschnittliche Werte hin. Bei manchen Sorten könnte es zu einer Anwendung der Alphaklausel bei Aromasorten kommen.

## Herausforderungen der Hopfenwirtschaft

Die gesamte Hopfenindustrie sieht sich zur Zeit einer Zukunft mit großen Unsicherheiten und Risiken gegenüber.

- Die Auswirkungen des Klimawandels mit langanhaltenden Hitze- und Trockenperioden gefährden die Liefersicherheit. Die Ernte 2022 zeigt, dass es ohne Wasser nicht geht. Der Anteil der bewässerbaren Hopfenflächen in Deutschland ist im Vergleich zu anderen Hopfenanbauländern aufgrund behördlicher Vorgaben immer noch sehr niedrig. Dadurch wird die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen und deutschen Hopfenanbaugelände zunehmend eingeschränkt.
- Die Verfügbarkeit von wirksamen Pflanzenschutzmitteln für alle Indikationen wird durch Vorgaben des Europäischen Green Deal aber auch durch restriktive Regelungen in unseren Exportmärkten zunehmend verknappert.
- Die Düngung wird durch die Verschärfung und Umsetzung der EU-Düngemittelverordnung erschwert.
- Die niedrige Erntemenge in diesem Jahr hat nichts mit der Anbaufläche zu tun, sondern ist ausschließlich auf die schlechten Erträge zurückzuführen. Wir haben es mit einer saisonalen schwachen Ernte zu tun, die nicht strukturell begründet ist. Die Anbaufläche ist bei vielen Flavoursorten sowie sehr vielen Aroma- und Randsorten in allen Anbaugeländen der Welt zu hoch. Die Märkte werden dadurch langfristig belastet.
- Auch der Weltbiermarkt steht unter dem Einfluss des Russland-Ukraine-Krieges. Inwieweit sich Auswirkungen auf die Entwicklung des Bierausstoßes und damit den Bedarf an Hopfen ergeben, lässt sich heute noch nicht beurteilen. Wir stellen uns auch die Frage, ob die Corona-Pandemie überwunden ist oder ob sie erneut einen negativen Einfluss auf den Weltbierausstoß haben kann.
- Die Störungen der Lieferketten und der Logistik sind noch nicht aufgelöst und erschweren und verteuern den Export von Hopfen.
- Die Versorgung mit Energie, insbesondere Strom, Öl und Gas, steht zumindest für die Wintermonate unter Druck.

- Die Verfügbarkeit von Betriebsmitteln ist aufgrund der wirtschaftlichen Verwerfungen auch infolge des Russland-Ukraine-Krieges eingeschränkt. Das betrifft für die Hopfen- und Brauindustrie so wichtige Produkte wie Dünger, Pflanzenschutzmittel, Draht, Verpackungsmaterial, Glas, Energie usw.
- Diese eingeschränkte Verfügbarkeit führt zu Preis- und damit enormen Kostensteigerungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
- Der Vorkontraktmarkt, der stets das Rückgrat der Hopfenwirtschaft war, wird dadurch zunehmend schwieriger. Wie sollen Produktion und Vermarktung die künftigen Produktionskosten kalkulieren? Schon heute sind die Margen, die die Hopfenpflanzer und Vermarkter über die abgeschlossenen Verträge erzielen können, viel zu niedrig, um die enormen Risiken abfedern zu können.
- In diesem Jahr treffen gestiegene Produktionskosten und schlechte Erträge aufeinander. Abgeschlossene Verträge werden nicht in vollem Umfang erfüllt werden können. Es wird zu deutlichen Vertragsunterlieferungen seitens der Hopfenpflanzer kommen. Diese Kombination aus niedrigen Mengen bei gleichzeitig stark erhöhten Kosten führt zu enormen finanziellen Belastungen bei Hopfenpflanzern und -vermarktern.

Viele der angesprochenen Probleme können wir nicht beeinflussen, viele aber doch. Die Politik kann Rahmenbedingungen schaffen, die es uns erleichtern, qualitativ hochwertigen Hopfen und Hopfenprodukte zu produzieren. Die Hopfenwirtschaft selbst kann und muss sich innerhalb des gesetzten Rahmens bewegen und das Beste daraus machen. Es muss unser gemeinsames Ziel sein, Lösungen für diese Problemfelder zu finden, um Wettbewerbskraft und Liefersicherheit des Anbaugebiets zu erhalten.

Wolnzach, 31. August 2022  
Peter Hintermeier  
1. Vorsitzender  
Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e.V.

Rückfragen an:  
RA Korbinian Meier, Geschäftsführer  
Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.  
Ledererstraße 2, 85276 Pfaffenhofen  
Telefon: 0 84 41 / 60 35  
Mail: [meier@hopfen.de](mailto:meier@hopfen.de)

Der Deutsche Hopfenwirtschaftsverband e.V. (DHWV) ist die Berufsorganisation der überwiegend international operierenden Vermarktungsfirmen für Rohhopfen und Hopfenerzeugnisse in Deutschland. Zu den wichtigsten Aufgaben dieser zumeist mittelständisch strukturierten Unternehmen zählen die Übernahme der Rohhopfen von den einzelnen Hopfenerzeugern, deren Verarbeitung zu Hopfenprodukten und eine dauerhafte und zuverlässige Belieferung der weltweiten Brauindustrie.

# Kennzahlen der Hopfenwirtschaft

## HOPFENANBAUFLÄCHE 2022 Prognose!

		Flächenanteil	Δ zum Vorjahr
Welt	62.500 ha	100%	-386 ha
USA	24.764 ha	40%	-392 ha
Deutschland	20.604 ha	33%	-16 ha
Tschechien	4.927 ha	8%	-44 ha
Polen	1.750 ha	3%	-8 ha
Slowenien	1.626 ha	3%	+92 ha
übrige	8.829 ha	14%	-18 ha

Seit 2013 stieg die Anbaufläche weltweit kontinuierlich an. Erstmals nahm sie 2022 leicht ab.  
73 % der Weltanbaufläche für Hopfen befinden sich alleine in den USA und in Deutschland.

## HOPFENPRODUKTION 2022 Schätzung!

		Produktionsanteil	
Welt	114.100 t	100%	
USA	50.950 t	45%	Aufgrund der noch fehlenden Alphaanalysen ist heute am 31.8.2022 noch keine seriöse Schätzung der Alphasäurenproduktion möglich.
Deutschland	38.100 t	33%	
Tschechien	4.450 t	4%	
Polen	3.250 t	3%	
Slowenien	2.300 t	2%	
übrige	15.050 t	13%	

Die geschätzte Produktionsmenge 2022 entspricht einer unterdurchschnittlichen Welternte.  
Auf Basis dieser Hochrechnung produzieren alleine die USA und Deutschland 78 % der Welternte 2022.

## WELT-BIERAUSSTOSS

		Δ zum Vorjahr
Braujahr 2020	1.789 Mio. hl	-6,5 %
Braujahr 2021	1.860 Mio. hl	+4,0 %
Braujahr 2022 <b>Schätzung!</b>	1.847 Mio. hl	-0,7 %

Infolge der Corona-Pandemie brach der Weltbierausstoß 2020 um rund 6,5 % ein.  
Der Weltbierausstoß erholte sich 2021 um 4,0 %.

## WELT-ALPHABEDARF

		Δ zum Vorjahr
Braujahr 2020	11.081 tA	-6,2 %
Braujahr 2021	11.866 tA	+7,1 %
Braujahr 2022 <b>Schätzung!</b>	11.826 tA	-0,3 %

Korrespondierend zum Weltbierausstoß nahm der Alphabedarf 2020 ab. Aufgrund des verstärkten Einsatzes von alphareichen Sorten im Craft-Sektor nahm der Alphabedarf 2021 stärker zu als der Weltbierausstoß.

### WELT-VERSORGUNGLAGE

Braujahr 2020	+1.594 tA
Braujahr 2021	+824 tA
Braujahr 2022 <b>Schätzung!</b>	+2.347 tA

Die Alphanbilanz weist für die Braujahre 2020 und 2021 Überschüsse auf.  
Das Braujahr 2022 wird noch stärker überversorgt sein.

### BIERAUSSTOSS DER CRAFTINDUSTRIE

	Ausstoßmenge 2021		Anteil am Gesamtausstoß
Welt	67,9 Mio. hl	7,9%	3,7 %
USA <b>Berechnung BarthHaas</b>	38,6 Mio. hl	4,8%	22,5 %
Deutschland <b>Berechn. BarthHaas</b>	0,3 Mio. hl	-29,2%	0,4 %

Weltweit nahm der Craft-Bierausstoß 2021 prozentual stärker zu als der Gesamtbierausstoß.  
In Deutschland nahm er dagegen stark ab.

### WIRTSCHAFTSVOLUMEN DER HOPFENWIRTSCHAFT IN €

Welt	0,6 - 1,3 Mrd. €
Deutschland	220 - 450 Mio. €
Hallertau	180 - 400 Mio. €

Das Wirtschaftsvolumen der Hopfenwirtschaft bildet einen sehr volatilen Markt ab.  
Es ist in hohem Maße abhängig von der Produktionsmenge und den Preisen.

### AUSFUHRWERT DEUTSCHER HOPFEN IN DIE WICHTIGSTEN EXPORTLÄNDER 2021

USA	37,1 Mio. €
Japan	29,6 Mio. €
Brasilien	29,1 Mio. €
Russland	27,4 Mio. €
China	25,0 Mio. €

Der größte Handelspartner für deutsche Hopfen sind die USA.  
Im Gegenzug importierte Deutschland 2021 US-Hopfen im Wert von 22,4 Mio. €.